
161/PET XXIV. GP

Eingebracht am 30.03.2012

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Petition

Bundesrat
Robert Zehentner
SPÖ-Klub im Parlament

Abg z Nationalrat
Harald Jannach
FPÖ-Klub im Parlament

Abg z Nationalrat
Gerhard Huber
BZÖ-Klub im Parlament

Abg z Nationalrat
DI Dr Wolfgang PIRKLHUBER
Grüner Klub im Parlament

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a Barbara Prammer

Parlament
1017 Wien

Wien, 30. März 2012

Betreff: Petition betreffend „Wir haben es satt – eine neue Agrar- und Ernährungspolitik jetzt!“

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Gemäß § 100 Abs 1 GOG-NR überreichen wir die Petition betreffend „Wir haben es satt – eine neue Agrar- und Ernährungspolitik jetzt!“ mit dem Ersuchen um geschäftsordnungsmäßige Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Zehentner

Harald Jannach

Gerhard Huber

Wolfgang Pirkhuber

Parlament, 1017 Wien, Dr Karl Renner-Ring 3

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.



z.ATTAC



GREENPEACE



ÖBV
via corporativa Austria



Wir haben es satt – eine neue Agrar- und Ernährungspolitik jetzt!

Die Agrarindustrie in Europa verursacht Dioxinskandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Megaställen. Sie verschärft Hungerkrisen, den Klimawandel und das Höfesterben. Zurück bleiben ausgeräumte Landstriche und Monokulturen. Das haben wir satt! Wir, das ist eine breite Plattform von Umwelt-, EZA- und bäuerlichen Organisationen, sowie sozialen Bewegungen.

Auch die österreichische Bundesregierung fördert mit unser aller Steuergelder eine agrarindustrielle Entwicklung, die nicht zukunftsfähig ist und bei der die Bäuerinnen und Bauern auf der Strecke bleiben. Das Höfesterben geht ungebrochen weiter, die landwirtschaftlichen Betriebe werden in einen ruinösen Verdrängungswettbewerb geschickt. Die Agrarindustrie und Raiffeisen wurden bisher mit Millionen Euro an Subventionen bedacht, was die Marktkonzentration dramatisch beschleunigt hat – die Großen müssen noch größer werden, die Kleinen müssen aufgeben. Doch die Chance, diese Politik zu ändern, war noch nie besser. Jetzt werden die entscheidenden Weichen für die Agrarpolitik bis 2020 gestellt.

Eine neue Agrar- und Ernährungskultur heißt:

- Ja zu einer zukunftsfähigen, bäuerlichen Landwirtschaft!
- Ja zu einer klimaschützenden Landwirtschaft!
- Ja zur Bio-Landwirtschaft als Leitbild für das österreichische Agrarmodell
- Ja zu gentechnikfreien Futter- und Lebensmitteln!
- Ja zum Menschenrecht auf Nahrung und zu Ernährungssouveränität!
- Ja zu einer Ernährungskultur, die Menschen, Tieren und Umwelt ihre Würde bewahrt!

Für eine neue Agrar- und Ernährungskultur fordern wir von der österreichischen Bundesregierung:

- Agrargelder an soziale, ökologische und Tierschutz-Kriterien binden
- Heimisches Futter statt importierte Gentechnik-Soja fördern
- Verzicht auf energieintensive Kunstdünger und humuszerstörende Praktiken
- Pestizideinsatz reduzieren, Biodiversität schützen
- Ausbau der biologischen Landwirtschaft
- Natur schützen statt Boden versiegeln
- Respekt für Tiere statt industrialisierter Fleischproduktion
- Nachhaltige Lebensmittelproduktion statt Agrotreibstoffe
- Irreführende Werbung stoppen
- Faire Regeln statt liberalisierte Agrarmärkte, Spekulationen und Exportsubventionen
- Förderung der Vielfalt an Nutzpflanzensorten und Nutztierassen, statt Monokulturen
- Patente auf Pflanzen und Tiere verbieten
- Ausbeutung (migrantischer) ArbeiterInnen in der Landwirtschaft verhindern

Wir schätzen die tägliche Arbeit der Menschen auf den Bauernhöfen. Sie müssen im Zentrum einer Reform stehen!

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.